



© European Easy-to-Read Logo:
Inclusion Europe.
More information at: www.inclusion-europe.eu/easy-to-read

Interdependencies Perspektiven zu Care und Resilienz*

Die Ausstellung dauert von Samstag, 7. Oktober 2023 bis Sonntag, 21. Januar 2024.

*Interdependencies ist Englisch. Es bedeutet «Abhängigkeiten» oder «Wechselwirkungen».

*Care ist Englisch und bedeutet «Fürsorge».

*Resilienz bedeutet «Widerstandskraft». Resilienz ist die Fähigkeit, sich in schwierigen Situationen anzupassen.

Menschen, Gesellschaften und Institutionen sind voneinander abhängig. Wie gehen wir mit Krankheit, Gesundheit und Behinderung um? Wie können wir uns gegenseitig unterstützen? Und wie bekommen alle Menschen überall den gleichen Zugang? Um diese und ähnliche Fragen geht es hier.

«Interdependencies*» ist eine Gruppenausstellung. Das bedeutet: Die Ausstellung zeigt Kunst von verschiedenen Künstler*innen.

WIR ZEIGEN WERKE VON 14 KÜNSTLER*INNEN

- Adina Pintilie
- Carmen und Antonio Papalia
- Carolyn Lazard
- Ezra Benus
- Grace Ndiritu
- Jesse Luke Darling
- Johanna Hedva
- Lauryn Youden
- Maryam Jafri
- Rory Pilgrim
- Sharona Franklin
- the vacuum cleaner and collaborators
- Alina Szapocznikow
- Marijke van Warmerdam

DARUM GEHT ES IN DER AUSSTELLUNG

In den letzten Jahren hat sich verändert, wie wir uns umeinander kümmern. Das haben wir vor allem in der Corona-Zeit gemerkt. Viele Menschen waren einsam oder wurden krank. Und manche Menschen wurden ungerecht behandelt. Die Bedingungen am Arbeitsplatz wurden schwieriger.

Vor allem Menschen mit Behinderung oder einer langjährigen Krankheit leiden darunter. Das war auch schon vor Corona so. Aber jetzt zeigt sich das noch deutlicher.

DIE GLEICHE FÜRSORGE FÜR ALLE MENSCHEN

Für manche Menschen sorgen wir weniger gut. Sie haben es viel schwerer als andere. Zum Beispiel Menschen mit Behinderung, Frauen, queere* Menschen, Menschen aus nicht westlichen Kulturen oder »People of Colour« (Nicht-Weisse Personen).

Die Künstler*innen dieser Ausstellung wollen, dass alle Menschen gerecht behandelt werden. Alle Menschen sollen zur Gesellschaft gehören. Wie geht das? Das zeigen sie mit ihren Kunstwerken.

*Queer ist Englisch. Es ist ein Sammelbegriff für Menschen mit unterschiedlicher Sexualität und unterschiedlichem Geschlecht.

DREI ARTEN VON FÜRSORGE

Es gibt verschiedene Arten, wie wir uns umeinander kümmern. Wie setzen sich die Künstler*innen damit auseinander? Wir nennen jeweils ein paar Beispiele.

SELBSTFÜRSORGE

Wir wollen gesund bleiben und uns wohl fühlen. Deshalb kümmern wir uns um uns selbst und um unsere eigene Gesundheit. Das nennt man auch «Selbstfürsorge».

Doch viele Menschen auf der Welt haben zu wenig Zeit und Geld, sich um sich selbst zu kümmern. Das ist ungerecht.

- Maryam Jafri zeigt in der Installation «Depression»: Die Wellness-Industrie vermarktet die chinesische Medizin, zum Beispiel die Akupunktur.
- Ezra Benus untersucht: Wie hängen Krankheit, Reichtum und Armut zusammen? Was haben Sex und Pflege miteinander zu tun?

POLITISCHE FÜRSORGE

Wir können uns politisch dafür einsetzen, dass die Welt gerechter wird. Künstler*innen können zeigen, was in unserer Gesellschaft nicht gut läuft.

- Die Brüder Carmen und Antonio Papalia wehren sich gegen die mächtige Pharmaindustrie. Deshalb machen sie ihre eigenen Schmerzmittel aus Cannabis.
- Sharona Franklin kritisiert: Für natürliche Heilmittel gibt es viel weniger Geld vom Staat als für Medikamente von der Pharmaindustrie. Ausserdem setzt sich Sharon Franklin für Menschen mit einer Behinderung oder einer langjährigen Krankheit ein. Unsere Gesellschaft behandelt diese Menschen oft schlecht.
- Carolyn Lazard zeigt: Das Personal in Spitälern nimmt die Schmerzen von Schwarzen Menschen nicht so ernst wie die Schmerzen von weissen Menschen.

KOLLEKTIVE FÜRSORGE

Wenn es allen Menschen gut gehen soll, müssen wir uns gemeinsam umeinander kümmern. Alle müssen sich dafür einsetzen: Gesellschaften, Institutionen und jeder einzelne Mensch. Das nennt man «kollektive Fürsorge». Dafür braucht es Mitgefühl und Solidarität.

- Das Kunstwerk von Rory Pilgrim heisst «Rafts*». Er wollte wissen: Wie geht es den Menschen mit der Klimakrise? Dafür hat er mit einer Gruppe von Menschen zusammengearbeitet.
- the vacuum cleaner zeigt, welche Fehler die Psychiatrie macht. Er zeigt auch, wie die Kunst den Menschen helfen kann. Er hat für seine Arbeit mit Jugendlichen aus einer Psychiatrie zusammengearbeitet. Diese heisst: «Coborn Centre for Adolescent Mental Health».

*Rafts ist das englische Wort für «Floss».

CARING SPACE

Der Caring Space ist ein Raum für Euch. Hier könnt Ihr eine Pause vom Alltag machen. Welche Erfahrungen und Gedanken habt Ihr zum Thema Fürsorge?

Ihr könnt miteinander reden oder etwas aufschreiben.